

Z. 1/11. 1915.

Vorsicht beim Anbau von Frühkartoffeln!

Von vielen Seiten ist die Bevölkerung zum Anbau von Frühkartoffeln und Frühgemüse aufgefordert worden, um möglich frühzeitig neue Nahrungsmittel zu schaffen. Namentlich auch in den Städten sind diese Anregungen auf fruchtbaren Boden gefallen. Man ist bemüht, die Vorortländereien zu diesem Zwecke in Benutzung zu nehmen, und es sind große Mengen von Frühkartoffeln von Gemeinden angekauft worden.

Es sollte aber in dem lobenswerten Eifer nicht vergessen werden, daß der Anbau von Frühkartoffeln zu guten Ergebnissen nur dann führt, wenn er von sachkundiger Seite auf geeignetem Boden zur Ausführung gelangt. Man sollte daher in den Fällen, wo Erfahrungen und Kenntnisse fehlen, von gewagten Versuchen Abstand nehmen und lieber sichere Sorten von Kartoffeln zum Anbau bringen.

Schwierig ist schon die Beschaffung des nötigen Saatgutes, da wir ja bisher auf den Massen-anbau von Frühkartoffeln, die wir namentlich aus Italien bezogen, gar nicht eingerichtet waren. Unsere Landwirte aber haben größere Mengen von Saat-Frühkartoffeln nicht zur Verfügung, um die großen Mengen zu liefern, welche jetzt gefordert werden. Es besteht also die Gefahr, daß von gewissenlosen Händlern ganz ungeeignete Sorten geliefert werden, und wenn dieselben noch dazu von ungeeigneten Leuten auf ungeeignetem Boden angepflanzt werden, so ist der Schaden bei weitem größer als der Nutzen.

Bei Frühkartoffeln eignet sich zudem nur guter, warmer Boden, der sich in alter Kultur befindet und stark gedüngt ist, nicht aber das neukultivierte De-

oder Bauland in der Umgegend der Städte. Den geringen Vorrat des Saatgutes von Frühkartoffeln sollte man berufenen Leuten zur Verwertung überlassen, die mit dem schwierigen Anbau wirklich vertraut sind.

Professor Dr. Kemmermann, Berlin.